

## Syllabus

### Beschreibung der Lehrveranstaltung

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<i>Naturkultur? Über soziale Beziehungen zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen. Eine anthropologische Perspektive.</i>
<b>Code der Lehrveranstaltung</b>	Wird noch mitgeteilt
<b>Wissenschaftlich-disziplinärer Bereich der Lehrveranstaltung</b>	M-DEA 01
<b>Semester</b>	2
<b>Studienjahr</b>	2024-2025
<b>Kreditpunkte</b>	3
<b>Tag und Uhrzeit der Vorlesung</b>	Jeweils Donnerstag - 17:00 bis 20.00 Uhr
<b>Ort</b>	Bozen
<b>Gesamtanzahl der Vorlesungsstunden</b>	18
<b>Niveau (Bachelor, Master, für alle)</b>	Für alle
<b>Anwesenheit</b>	
<b>Voraussetzungen</b>	

<b>Spezifische Bildungsziele</b>	<p><i>In den letzten Jahren haben Wissenschaftler aus verschiedenen Bereichen begonnen, die Trennung zwischen Kultur und Natur sowie zwischen Menschen und anderen Lebewesen in Frage zu stellen. Sie argumentieren, dass diese Trennung dazu führt, dass wir Menschen uns im Unterschied zu anderen Lebewesen als etwas Besonderes sehen. Dieser Exzeptionalismus wird von einigen als Eckpfeiler des zivilisatorischen Fortschritts angesehen, von anderen als Ursache für aktuelle Probleme wie Klimawandel und Artensterben.</i></p> <p><i>Die feministische Wissenschaftstheoretikerin Donna Haraway hat den Begriff der Naturkultur (natureculture) eingeführt, um die eng miteinander verwobene Geschichte der verschiedenen Spezies zu beschreiben. Das Erforschen und Verstehen solcher mehr als menschlichen Welten erfordert eine Änderung der Untersuchungsmethoden. Mit anderen Worten: Die Aufhebung der Grenze zwischen Kultur und Natur bedeutet eine radikale Zusammenführung von Kunst, Geisteswissenschaften, Sozial- und Naturwissenschaften.</i></p> <p><i>Was wird gewonnen und was geht verloren, wenn wir uns von der Figur des Menschen als Höhepunkt der Evolution,</i></p>
----------------------------------	---

*als Herrscher über den Planeten und als Zentrum der Welt lösen? Können wir in den Beziehungen zwischen Menschen und Tieren, in der Geschichte einer "invasiven" Pflanze oder in der sozialen Welt von Mikroben spezifische Naturkulturen erkennen? Und wenn ja, wie können wir solche Beziehungen darstellen, erzählen, gestalten und abbilden, ohne uns ausschließlich auf die menschliche Perspektive zu konzentrieren?*

*In dieser Vortragsreihe stellen Ethnolog:innen ihre Forschungen zu den angeführten Fragen vor. Die Vortragsreihe wird von unibz und evaa organisiert und richtet sich an ein breites Publikum.*

*06.03.2025 – Donnerstag (17-20 Uhr)  
Elisabeth Tauber (unibz). Einführung in die anthropologische und wissenschaftsphilosophische Diskussion zu Naturkultur*

*13.03.2025 – Donnerstag (17-20 Uhr)  
Roberta Raffaetà (Università Ca' Foscari Venezia). Esseri umani, ambienti e microbi. Uno studio antropologico.*

*19.03.2025 – Mittwoch (17-20 Uhr)  
Lara Giordana (Politecnico di Torino). Pesci, pescatori, ittiologi e ingeneri ecologici - un dialogo complesso.*

*27.03.2025 – Donnerstag (17-20 Uhr)  
Stefan Festini Cucco (unibz). Auf den Routen nomadischer Herden im Nordosten Italiens. Ethnographische Erkundungen der Beziehungswelten zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen.*

*03.04. 2025 – Donnerstag (17-20 Uhr)  
Thorsten Gieser (Universität Koblenz). Wenn Natur und Kultur sich schmerzhaft nahekommen: Von Wolfreunden, Jägern und illegal getöteten Wölfen.*

*10.04.2025 – Donnerstag (17-20 Uhr)  
Christoph Lange (Universität zu Köln). Vom Mythos der ältesten Pferderasse – Zucht als kulturelle und künstlerische Praxis am Beispiel des Arabischen Pferdes.*

*Der Kurs zielt darauf ab, anthropologische Perspektiven in die Wahrnehmung und Analyse der Beziehung zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen zu integrieren. Darüber hinaus fokussiert der Kurs eine kritische Auseinandersetzung mit eurozentrischen Positionen. Die*

*kritische Reflexion der Beziehung des Menschen zu/mit mehr-als menschlichen Lebewesen wird zu neuen Erkenntnissen und relativierenden Betrachtungsweisen führen.*

*Die Studierenden sind in der Lage:*

- mit Experten zusammenzuarbeiten, um neue Fragen und Projekte zu entwickeln und umzusetzen;*
- die ökologischen Auswirkungen im Spannungsfeld zwischen globaler und lokaler Dimension zu berücksichtigen;*
- die sozioökonomischen Aspekte zu berücksichtigen, die ein Gebiet, eine Gemeinschaft und eine Gruppe von Menschen, Tieren und Pflanzen charakterisieren;*
- sozio-ökologische Aspekte und Nachhaltigkeitsanforderungen in die Forschungsfragen zu integrieren und dabei das Spannungsfeld zwischen der Trennung Kultur-Natur bzw. der Ganzheitlichkeit von Naturkultur zu berücksichtigen;*
- eine individuelle Denkweise zu entwickeln, die zu kritischen Urteilen und Selbsteinschätzungen führt;*
- ein Gleichgewicht zwischen intuitiven und analytischen Arbeitsweisen herzustellen;*
- mehrsprachig und auf überzeugende Weise über verschiedene Modalitäten (schriftlich, mündlich, visuell) zu kommunizieren;*
- Forschungsfragen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Wünsche eines bestimmten Gebiets, einer Situation/einer Reihe von Umständen, einer bestimmten Gruppe von Menschen, dank der Fähigkeit, zu beobachten, zuzuhören, zu interagieren und zwischen den verschiedenen am Projekt beteiligten Interessengruppen zu vermitteln;*
- mit Experten über wissenschaftliche Fragestellungen zu sprechen;*
- die Nachhaltigkeitsanforderungen an ein Produkt, eine Dienstleistung, eine Anwendung oder ein interaktives System zu berücksichtigen;*
- ein Forschungsprojekt zu organisieren und dabei relevante Studien und Forschungen, Experten, mit denen zusammengearbeitet werden soll, sowie Methoden und Instrumente zu identifizieren;*
- den kulturellen, sozialen und ökologischen Rahmen des Gebietes, in dem die Studierenden tätig werden, zu skizzieren;*
- eine Feldarbeit oder eine Untersuchung durchführen, um den sozialen und ökologischen Rahmen zu definieren,*

*indem sie Ideen mit Forschern und Experten austauschen, mit denen sie zusammenarbeiten werden;  
- die Fachliteratur zu verstehen, um sie in ihr eigenes Forschungsprojekt zu integrieren;  
Bitte geben Sie die Bildungsziele an.*

**Dozent**

*Elisabeth Tauber, Stefan Festini Cucco, Daniela Salvucci  
[elisabeth.tauber@unibz.it](mailto:elisabeth.tauber@unibz.it); [stefan.festinicucco@unibz.it](mailto:stefan.festinicucco@unibz.it);  
[daniela.salvucci@unibz.it](mailto:daniela.salvucci@unibz.it)*

**Unterrichtssprache**

Deutsch/Italienisch

**Auflistung der behandelten Themen**

*In den letzten Jahren haben Wissenschaftler aus verschiedenen Bereichen begonnen, die Trennung zwischen Kultur und Natur sowie zwischen Menschen und anderen Lebewesen in Frage zu stellen. Sie argumentieren, dass diese Trennung dazu führt, dass wir Menschen uns im Unterschied zu anderen Lebewesen als etwas Besonderes sehen. Dieser Exzeptionalismus wird von einigen als Eckpfeiler des zivilisatorischen Fortschritts angesehen, von anderen als Ursache für aktuelle Probleme wie Klimawandel und Artensterben. Die feministische Wissenschaftstheoretikerin Donna Haraway hat den Begriff der Naturkultur (natureculture) eingeführt, um die eng miteinander verwobene Geschichte der verschiedenen Spezies zu beschreiben. Das Erforschen und Verstehen solcher mehr als menschlichen Welten erfordert eine Änderung der Untersuchungsmethoden. Mit anderen Worten: Die Aufhebung der Grenze zwischen Kultur und Natur bedeutet eine radikale Zusammenführung von Kunst, Geisteswissenschaften, Sozial- und Naturwissenschaften. Was wird gewonnen und was geht verloren, wenn wir uns von der Figur des Menschen als Höhepunkt der Evolution, als Herrscher über den Planeten und als Zentrum der Welt lösen? Können wir in den Beziehungen zwischen Menschen und Tieren, in der Geschichte einer "invasiven" Pflanze oder in der sozialen Welt von Mikroben spezifische Naturkulturen erkennen? Und wenn ja, wie können wir solche Beziehungen darstellen, erzählen, gestalten und abbilden, ohne uns ausschließlich auf die menschliche Perspektive zu konzentrieren? In dieser Vortragsreihe stellen Ethnolog:innen ihre Forschungen zu den angeführten Fragen vor. Die Vortragsreihe wird von unibz und EVAA in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum, dem Filmclub, dem Museum Eccel Kreuzer, dem Centro Trevi und WAAG an verschiedenen Orten abgehalten und richtet sich an ein breites Publikum.*

<b>Unterrichtsform</b>	<i>Vorlesung</i>
<b>Erwartete Lernergebnisse</b>	<p><i>Wissen und Verstehen</i> <i>Anwenden von Wissen und Verstehen</i> <i>Urteilen</i> <i>Kommunikation</i> <i>Lernstrategien</i></p>
<b>Art der Prüfung</b>	<p><i>Wie wird das Erreichen der erwarteten Lernergebnisse überprüft?</i> <i>Bitte geben Sie die Art der Prüfung anhand der Beispiele der Tabelle an und überprüfen Sie die Kohärenz mit den Dublin Descriptors</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Mitarbeit</i></li> <li>- <i>Schriftliche Hausarbeit</i></li> <li>- <i>Mündliche Prüfung</i></li> </ul>
<b>Prüfungssprache</b>	<i>Deutsch und Italienisch</i>
<b>Bewertungskriterien und Kriterien für die Notenermittlung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Mitarbeit (20%)</i></li> <li>- <i>Schriftliche Hausarbeit (40%)</i></li> <li>- <i>Mündliche Prüfung (40%)</i></li> </ul> <p><i>Beispiele zur Notenzuweisung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Für die Mitarbeit wird die Teilnahme an der Diskussion während der Vorlesungen bewertet</i></li> <li>• <i>Für die schriftliche Hausarbeit wird Klarheit des Ausdrucks, der Struktur, der wissenschaftlichen Form so wie Kreativität bewertet</i></li> <li>• <i>Für die mündliche Prüfung werden die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, Kreativität und kritisches Denken und die Synthesefähigkeit bewertet.</i></li> </ul>
<b>Pflichtliteratur</b>	<p>Haraway, Donna J. 2003. The Companion Species Manifesto: Dogs, People, and Significant Otherness. Vol. 1. Chicago: Prickly Paradigm Press.</p> <p>Tsing, Anna (et.al) 2017 Arts of Living on a Damaged Planet. Univ. Minnesota Press</p>
<b>Weiterführende Literatur</b>	Wird im Laufe der Vorlesungsreihe bekannt gegeben